Sieg-Lahn-Zeitung

VI. Jahrgang. Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag.

Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

Zeitschrift des Vereins für die bergbaulichen und Hütten-Interessen zu Siegen, sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis in der Expedition: mit Sonntagsbl. 1.50, ohne „ 1.25, per Post gleiche Preise pro Quartal. Inser. 10 Pf. d. 1 sp. Z.

№ 102. Siegen, Freitag, 29. August **1890.**

Bestellungen auf die „Sieg-Lahn-Zeitung" für den Monat September werden von allen Postanstalten, den Boten und in der Expedition entgegengenommen.

Erhebungen zum Arbeiterschutz.

= **Berlin,** 27. Aug. Es ist sehr dankend anzuerkennen, daß die Regierungen die lange Vertagung des Reichstags benutzen, um zweckmäßige Erhebungen über eine Anzahl Fragen der Arbeiterschutzgesetzgebung anzustellen. Dieselben scheinen sich hauptsächlich auf von der betreffenden Commission des Reichstags bereits gefaßte Beschlüsse zu beziehen. Diese Beschlüsse sind freilich publici juris — hat doch der Centralverband der deutschen Industriellen dieselben in einer eigenen Broschüre mit eingehender Wiedergabe der Verhandlungen der Commission veröffentlicht! — und es würde somit jedem an der Sache Interessirten die Möglichkeit geboten sein, etwaige Ausstellungen im Wege des Petitionsrechts geltend zu machen, wovon zweifellos auch noch vielfach Gebrauch gemacht werden wird. Aber sicher kann von einer allgemeinen amtlichen Untersuchung ein zuverlässiges Bild der wirklichen Verhältnisse und Bedürfnisse erwartet werden, als von den vereinzelten Kundgebungen derjenigen, welche sich zufällig dazu berufen glauben. In Bezug auf verschiedene Punkte, in welchen die Commission, allen sachlichen Gründen der Regierungsvertreter zum Trotz, die von der Vorlage eingehaltene Linie überschritten hat, erschien eine nochmalige Befragung der Betheiligten geradezu unumgänglich. Man wird hoffen dürfen, daß das Urtheil der überwiegenden Mehrheit der praktischen Geschäftsmänner im entscheidenden Augenblicke nicht ohne Einfluß bleiben wird. Denn wie stark auch für verschiedene Parteien die Versuchung sein mag, sich in „Arbeiterfreundlichkeit" zu überbieten, so wird schließlich doch jeder gewissenhafte Abgeordnete vor der Grenze Halt machen, welche durch die Rücksicht auf die nackte Existenzmöglichkeit unserer Industrie gezogen wird. Als selbstverständlich dürfte anzusehen sein, daß die Ergebnisse der Erhebungen so rasch wie möglich veröffentlicht werden. Neben der auf die schwebenden Gesetzesvorlage bezüglichen Untersuchung scheinen zur Zeit Informationen über den Stand der freiwilligen Thätigkeit zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen eingezogen zu werden. Die „Voss. Ztg." theilt ein Schreiben einer Polizeibehörde an einen Fabrikbesitzer mit, in welchem Auskunft über die Errichtung von Wohnhäusern, Speiseanstalten, Badeanstalten, Bibliotheken, Geselligkeitsräumen für Arbeiter, ferner über etwaige Einrichtungen zum billigen Bezug von Lebensmitteln aller Art gefordert wird. In der That wäre es, namentlich gegenüber der nach dem 1. October zu erwartenden socialdemokratischen Preßagitation sehr erwünscht, einmal genau übersehen zu können, was bisher auf diesem Gebiete der freiwilligen Fürsorge geleistet worden ist.

Gegen den Sklavenhandel.

Eine Verfügung des Sultans von Sansibar gegen den Sklavenhandel hat folgenden Wortlaut:

„Im Namen Gottes, des Gnädigen und Barmherzigen.

Das nachfolgende Dekret wird von Uns, Seyid Ali bin Said, Sultan von Sansibar, veröffentlicht und ist bekannt zu machen, damit es von allen Unseren Unterthanen in Unserem Gebiet vom gegenwärtigen Tage an befolgt werde:

1) Ich bestätige hierdurch alle früheren Dekrete und Anordnungen, welche von Unseren Vorgängern gegen die Sklaverei und den Sklavenhandel erlassen sind, und erkläre, daß, mögen diese Dekrete bis jetzt in Kraft gewesen sein oder nicht, sie in Zukunft für Uns und Unsere Unterthanen verbindlich sein sollen.

2) Wir erklären, daß unter den nachstehenden Bedingungen alle Sklaven, welche sich bis heute im rechtmäßigen Besitz Unserer Unterthanen befunden haben, ihren Eigenthümern nach wie vor verbleiben sollen. Ihr Status soll unverändert bleiben.

3) Wir verbieten von heute ab unbedingt jeden Tausch, Kauf und Verkauf von Sklaven, Hausssklaven oder anderen. Es darf kein Sklavenhandel irgend welcher Art oder Gattung mehr stattfinden. Alle Häuser, welche bisher von Sklavenhändlern zum Zweck des Handels mit Hausssklaven gehalten wurden, sollen für immer geschlossen werden und alle Personen, welche als Händler für den Tausch oder Verkauf von Sklaven erfunden werden, sollen streng bestraft und aus Unserem Gebiet ausgewiesen werden.

Jeder Araber oder andere Unserer Unterthanen, welcher künftig beim Tauschen, Halten oder Verkaufen von Hausssklaven oder anderen Sklaven erfunden wird, soll streng bestraft werden und zwar zur Verbannung und zum Verlust aller seiner Sklaven. Alle Häuser, in welchen in irgend einer Form Sklavenhandel betrieben wird, werden konfiszirt.

4) Sklaven sind beim Tode ihrer Eigenthümer nur an die gesetzlichen Kinder vererbbar. Hat der Eigenthümer solche Kinder nicht hinterlassen, so sollen seine Sklaven bei dem Tode ihrer Eigenthümer ipso facto frei werden.

5) Jeder Araber oder andere Unserer Unterthanen, welcher gewohnheitsmäßig seine Sklaven mißhandelt oder im Besitz von wunden Sklaven befunden wird, verfällt harter Bestrafung und in flagranten Fällen von Grausamkeit dem Verlust aller seiner Sklaven.

6) Solche Unserer Unterthanen, welche sich mit Personen verheirathen, die der britischen Rechtspflege unterworfen sind, werden ebenso wie diejenigen, welche aus solchen Ehen hervorgegangen sind, hiermit für unfähig erklärt, Sklaven zu halten, und alle Sklaven derjenigen Unserer Unterthanen, welche bereits in dieser Weise verheirathet sind, werden für frei erklärt.

7) Alle Unsere Unterthanen, welche früher selbst Sklaven, durch britische Autorität befreit worden sind, oder vorlängst freigelassen sind, werden ebenfalls für unfähig erklärt, Sklaven zu halten, und alle Sklaven solcher Personen werden für frei erklärt.

Alle Sklaven, welche nach Erscheinen dieses Dekrets gesetzmäßig ihre Freiheit erlangen, sollen für immer unfähig sein, Sklaven zu halten, bei Androhung strengster Bestrafung.

8) Jeder Sklave soll berechtigt sein, zu jeder Zeit hinfort seine Freiheit zu einem gerechten und angemessenen Preise zu erkaufen, welcher von Uns und Unseren arabischen Unterthanen festgesetzt wird. Das Kaufgeld soll von dem Sklaven seinem Eigenthümer vor einem Kadi bezahlt werden, welcher dem Sklaven eine Bescheinigung über seine Freiheit auszustellen hat und solche befreiten Sklaven werden unter Unseren besonderen Schutz gegen Mißhandlung gestellt. Dieser Schutz soll ebenso auf alle Sklaven ausgedehnt werden, welche ihre Freiheit auf Grund einer der in diesem Dekret getroffenen Verfügungen erlangen. Vom Datum dieses Dekrets ab hat jeder Sklave dasselbe Recht, wie alle Unsere Unterthanen, welche nicht Sklaven sind, alle Beschwerden und Klagen vor Unsere Kadis zu bringen.

Gegeben unter Unserer Unterschrift und Siegel am 15. Tage des El Hej 1307 zu Sansibar (1. August 1890).

Ali bin Said,
Sultan von Sansibar.

Tagesnachrichten.

Berlin, 27. August. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung kann versichern, daß von allen Nachrichten von einer angeblich im Herbst bevorstehenden Reise des Kaisers von Rußland nach Berlin oder des deutschen Kaiserpaares nach Monza oder Rom an unterrichteter Stelle hier nichts bekannt ist. Das genannte Blatt sagt ferner: Bezüglich der letzthin publizirten Briefe der Kaiserin Augusta bestehen an maßgebender Stelle Zweifel an der Echtheit derselben, die jedoch noch eine besondere Prüfung bedürften. Jedenfalls habe die Kaiserin in den siebziger und achtziger Jahren niemals, schwerlich je vorher mit Frau von Schöning oder Frau von Bonin eingehend korrespondirt. — Vor einigen Tagen ist die gesammte Gendarmerie mit neuen Carabinern M 1888 ausgerüstet worden. Das alte Zündnadelgewehr, welches diese Truppe bis dahin führte, ist nunmehr endgültig abgeschafft. — In Parchim in Mecklenburg, als der Geburtsstadt des Feldmarschalls Grafen Moltke, ist der Kreuzzeitung zufolge ein Comitee zusammengetreten, welches zum 26. Oktober, dem 90. Geburtstage des greisen Feldherrn, eine Ovation vorbereitet. Der Plan geht dahin, durch ganz Deutschland eine Sammlung zu veranstalten zu dem Zwecke, das Geburtshaus Moltkes anzukaufen und dasselbe mit dem weitern Ertrag der Sammlung dem Grafen Moltke als nationale Dedication darzubringen unter gleichzeitigem Ersuchen, das Haus nebst dem gesammelten Capital zu irgendeiner Stiftung zu bestimmen. — Die socialdemokratische Lassallefeier am nächsten Sonntag, die nach allen Vorbereitungen einen großartigen Umfang anzunehmen verspricht, wird in Friedrichshagen stattfinden.

= **Berlin,** 27. August. Morgen findet die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Kaiserslautern zwischen den nationalliberalen und dem demokratischen Candidaten statt. Die Socialdemokraten haben die Parole ausgegeben, mit aller Energie für den letzteren einzutreten, nachdem derselbe die ihm vorgelegten Bedingungen rückhaltlos angenommen hat. Das Centrum stimmte, getreu der soeben vom Coblenzer Katholikentag wieder eingeschärften Pflicht zur Bekämpfung der Socialdemokratie, bereits im ersten Wahlgang für den demokratischen Candidaten, der allen demokratischen Forderungen unbedenklich zustimmt. So feiert das Gegencartell morgen wieder einen schönen Verbrüderungstag.

Die Verhandlungen wegen Verwendung des Herrn Dr. Peters im Colonialdienst des Reichs sind, wie man hört, noch nicht zum Abschluß gekommen, versprechen aber guten Erfolg.

Potsdam, 27. August. Der Kaiser ist heute Nacht kurz vor 12 Uhr im neuen Palais wieder angelangt.

Kissingen, 26. August. Heute hatten sieben Schwaben die Ehre, von dem Fürsten Bismarck empfangen zu werden. Sie kamen als Vertreter des Weinsberger vaterländischen Vereins. Nach einer Ansprache unseres Führers, Oekonomierath Mühlhäuser, erfreute uns der Fürst mit einer eingehenden Antwort, deren treffende Worte uns im Gedächtniß und im Herzen bleiben werden. Dazu hatte Bismarck die Freundlichkeit, uns zu einem Glase Neckarschaumweins zu laden und auf ein in schwäbischer Mundart von Gutspächter Strodtbeck vorgetragenes Gedicht jeden durch das Geschenk seines Bildes mit eigenhändiger Unterschrift

---

Sinnsprüche.

Der Tod, der trennt uns nicht, der Tod vereinigt,
Das Leben ist's, was uns gewaltsam trennt.

Heine.

23.

Ein stolzes Weib.

Von Th. Almar.

(Fortsetzung.)

Der Schlag traf Arkoni bis ins Innerste. Der einsame Vater mußte am Grabe seines Sohnes erkennen, daß ein treues Herz mehr werth sei als Reichthum und Titel. Es kamen Stunden, in denen er sich sagte: „Du hast an Paula einen Schatz verloren. Du liebtest sie und hast sie dennoch verstoßen! Es kamen Stunden, wo er sich nach seinem unbekannten Kinde sehnte, wo er die betrogene und verstoßene Gattin angefleht hätte, zu ihm zu kommen! — Aber wo war sie?" Jahre gingen vorüber; auch Rudolf, mit dem er in schriftlichem Verkehr geblieben, konnte ihm über Paula keine Auskunft geben, denn auch für die Ihrigen war sie verschollen. Dann kamen dem Baron auch wieder Stunden, wo er im Zorn die Ketten brechen wollte, die ein schwaches Weib festhielt; er wollte Paula's Aufenthalt erforschen, um eine gerichtliche Scheidung von ihr zu erzwingen. Aber näherte sich dieser Entschluß der Ausführung, dann kamen ihm die Bedenken: „Wie wirst Du sie und ihr Kind wiederfinden? Der Stolz hat sie jede Unterstützung von Dir verschmähen lassen, das Wenige, was sie besaß, ist hin. Der Stolz verhindert vielleicht die im Elend Lebende, von den Ihrigen Hülfe zu erbitten, und wenn Du nun hinkommst, wird sie der Welt nicht sagen, was Du an ihr verbrochen?" Diese Furcht vor dem Urtheil der Welt, verbunden mit einem unersättlichen Ehrgeiz, beeinflußte alle seine Handlungen. Einem stolzen Hause angehörend, reich geworden durch die Liebe eines Weibes, glaubte er die höchsten Würden erstreben zu können. Allerdings hatte die Zeit auch hierin ihre mildernde Wirkung gethan.

Wir haben den Baron in der Unterhaltung mit dem Minister gehört. Er will seinen Gesandtschaftsposten niederlegen und sich ins Privatleben zurückziehen. Zu diesem Zwecke ist er auch jetzt nach X. gekommen; er will sein Hotel verkaufen und sich auf seine Güter zurückziehen. Wir haben ihn beobachtet, als der Minister ihm den Auftrag der Fürstin mitgetheilt. Einen Moment erwachte wohl in ihm das Verlangen, sich an der Sonne der Fürstengunst zu wärmen, aber der Auftrag der Fürstin gefiel ihm nicht. Er schätzte Prinz Waldemar persönlich hoch und fühlte, daß er beauftragt sei, etwas gegen diesen auszuführen, wobei er keine vortheilhafte Rolle spielte.

Dennoch mochte er es nicht auch mit Graf Hasselberg verderben. Er wollte wenigstens der Schauspielerin seine Visite machen, er wollte sehen, wie die Verhältnissen lagen und dies dem Minister melden.

Die Dämmerung mahnte den Lustwandelnden an die Heimkehr. In seinem Hotel sehen wir Lorenz wieder, der, ohne es zu ahnen, seinen Herrn verrathen hatte. Von den Erlebnissen jenes Tages war ihm, als sein Rausch verschwunden, nur eine dunkle Erinnerung geblieben. Daß er Paula zum Baron geführt, wußte er; aber Alles andere war verworren.

Sechs Jahre hatten den Alten nicht viel berührt: fast ging er aufrechter, als sein in Gedanken versunkener Herr, der ihn kaum sah, als er an ihm vorüberkam.

Im Zimmer war es dunkel; aber der Baron machte kein Licht. Der Mond schien hell zum Fenster herein, Sterne standen am dunkelblauen Himmel. Sonderbar, daß die Gedanken den Baron in die Vergangenheit führten nach Zavelstein in das kleine, trauliche Stübchen, wo der Untersecretär Arkoni sein Weib so warm in die Arme geschlossen hatte. Von dem Bilde konnte er sich nicht losmachen. Was hatte er aus seiner vertrauenden Paula gemacht? — In diesem Zimmer hatte sie dem an ihr zum Verbrecher gewordenen Max noch verzeihen können, doch dann — dann kam der Maskenball, er sah die Königin der Nacht, ihren kalten, vernichtenden Blick — er sah sein sterbendes Kind!

„Weg mit diesen Gedanken!" murmelte der Baron, klingelte nach Licht, ließ sich umkleiden, um in Gesellschaft sich zu zerstreuen und zu vergessen.

X.

Frau und Künstlerin.

„Eine Dame wünscht Frau Fern gemeldet zu werden; sie will ihren Namen Dir selbst nennen."

Diese Worte sprach die hereintretende Barbara zu ihrer Nichte, die in ihrem Boudoir saß.

Sie blickte auf. „Was mag sie wollen? Vielleicht ist es eine arme Schauspielerin? Laß Leutfried sie unterstützen, ich will nicht gestört sein!"

„Kind, es ist eine vornehme Dame; ihr Gesicht ist verschleiert."

„O, dann wird es eine jener Kunstenthusiastinnen sein, die mich mit ihren Huldigungen quälen. Laß sie eintreten, Tante," fuhr sie nach kurzem Bedenken fort, „melde mir aber sogleich, wenn der Wagen des Prinzen vorfährt!"

Barbara entfernte sich, und gleich nach ihr trat die Fremde ein.

Paula ging ihr einige Schritte entgegen, die Fremde schlug ihren Schleier zurück.

Das Gesicht der jungen Frau nahm einen Schein von Röthe an, ohne daß sich jedoch eine Miene der Bestürzung in ihrem Gesicht zeigte.

„Gräfin Konradine," sagte sie und machte eine Bewegung, welche der Dame andeuten sollte, auf dem Sopha Platz zu nehmen.

„Sie verleugnen mich also nicht!" rief die Fremde, durch Paula's Benehmen an eigener Sicherheit verlierend.

„Was sollte mich dazu bewegen?" entgegnete Paula, sich der Gräfin gegenübersetzend. „Sollte ich verleugnen, vier Wochen in der Nähe einer Dame gelebt zu haben, die ihr Kammermädchen stets mit Güte behandelte?"

„Und warum verließen Sie mich in jener Nacht so plötzlich, wo Sie, wie ich, auf dem Maskenball waren?" fragte die Gräfin und blickte Paula prüfend in die Augen.

„Schrieb ich das nicht?" entgegnete die junge Frau unbefangen. „Mein Vater war krank; er starb, als ich an sein Lager trat."

„Und wer war die Königin der Nacht auf dem Maskenballe?"

„Ich, Gräfin. Doch, nun bitte ich, enden Sie das Verhör. Ich hoffe, Sie sind nicht gekommen, um mir einen Vorwurf daraus zu machen, mir, die ich damals zu den Vorstudien meiner jetzigen Laufbahn jene Rolle üben mußte," sagte Paula kühl.

Die Gräfin ließ sich hierdurch aber nicht einschüchtern und sagte: „Heute sollen Sie mir gegenüber keine Komödie spielen! Sind Sie Stefani Fern?"

Paula horchte auf. „Ich verstehe Sie nicht?"

„Baronin von Arkoni, ich weiß Alles. — Ich bin hier, Sie zu bitten, Ihre unnatürliche Rache nicht weiter zu üben."

(Fortsetzung folgt.)

zu beglücken. Dem geistlichen Herrn unter den Sieben ließ der Fürst, wie er sich in gemüthlicher Stimmung ausdrückte, die erste Wahl unter verschiedenen Aufnahmen und war bei dem Ausdruck unserer Freude und unseres Dankes sichtlich selbst erfreut. So stimmten Alle von Herzen ein in das Hoch, welches Obergerichtsarzt Höring zum Schlusse ausbrachte, und wir schieden mit dem erhebenden Gefühle, dem größten Manne unserer Zeit ins Auge haben sehen zu dürfen. Möge ihm durch Gottes Gnade ein ruhiger und gesunder Lebensabend beschieden sein.

Kaiserslautern, 28 Aug. Bruneck (nationalliberal) hat mit über 500 Stimmen Mehrheit gesiegt.

Coblenz, 28. Aug. Auf dem Katholikentage wurde die bereits gemeldete Windthorstsche Schulresolution unter Beifall angenommen. Ein Antrag, von v. Heeremann, Reichensperger, Weißbrodt unterzeichnet, einen nächstjährigen zweiten Congreß katholischer Gelehrten in Paris zu empfehlen, wurde nach einer von stürmischem Beifall begleiteten Begründung durch Pastor Victor Müller aus Paris angenommen, ebenso ein Antrag von Pater Weiß über eine katholische Universität.

Bernburg, 24. Aug. Ein für den Fürsten von Bismarck bestimmter Ehrenbürgerbrief der Stadt Bernburg hat folgenden Wortlaut: „Wir, der Magistrat der Stadt Bernburg, thun kund und bekennen hiermit, daß der Gemeinderath unserer Stadt, einem tiefen Herzensdrange folgend, in seiner Sitzung am 3. April 1890 sich zu dem einmüthigen Beschlusse gedrungen und ermuthigt gefühlt hat, Se. Durchlaucht den Fürsten Otto von Bismarck beim Scheiden aus seinen hohen Aemtern, in denen er zum größten Heil und unvergänglichen Segen des durch ihn geeinten und erstarkten deutschen Vaterlandes gewirkt hat, zur Bekundung der begeisterten Verehrung, innigen Liebe und unauslöschlichen Dankbarkeit, welche die Bewohner unserer Stadt zu dem großen Begründer des neuen Deutschen Reichs beseelt, zum Ehrenbürger der Stadt Bernburg zu ernennen. In Ausführung dieses Beschlusses ertheilen Sr. Durchlaucht dem Fürsten Otto von Bismarck wir hiermit das Ehrenbürgerrecht unserer Stadt. Gott bitten wir um gnädigen Schutz für unsern neuen und einzigen Ehrenbürger. Möge es unserer Stadt beschieden sein, noch lange Jahre den größten Deutschen zu ihrem Bürger zählen zu dürfen! Dessen zu Urkund haben wir diesen Ehrenbürgerbrief unterschriftlich vollzogen und mit dem Stadtsiegel versehen lassen. Bernburg den 10. April 1890. Der Magistrat."

Brüssel, 26. Aug. Die Einweihung des Denkmals zur Erinnerung an die bei Waterloo gefallenen und in Belgien begrabenen englischen Soldaten fand, wie „W. T. B." berichtet, heute auf dem Kirchhofe Evère statt. Es nahmen daran theil: der Herzog von Cambridge, der Lordmajor von London, die Mitglieder der englischen Gesandtschaft, die Stadtbehörden von Brüssel und eine große Zahl Engländer und Belgier. Der Herzog von Cambridge übergab das Denkmal der Stadt Brüssel. Der englische Gesandte Lord Vivian hob in seiner Ansprache hervor, das Denkmal sei dazu bestimmt, die Erinnerung an die bei Waterloo gefallenen Soldaten wach zu halten.

Mons, 28. Aug. Die meisten der ausständischen Bergleute wären geneigt, die Arbeit wieder aufzunehmen, indes fehlt ihnen der nöthige moralische Muth. Da jedoch Vorbereitungen und Mittel fehlen, um den heutigen Zustand längere Zeit auszuhalten, wird die Bewegung trotz der neuerlichen Ausdehnung sich schwerlich lange behaupten können.

Paris, 25. Aug. Hiesige Blätter äußern fortdauernd ihre Entrüstung über den liebenswürdigen Empfang, den Kaiser Wilhelm in Rußland gefunden. Sie bemühen sich, nachzuweisen, daß eine Annäherung Rußlands an Deutschland unmöglich sei, so lange der Dreibund bestehe und die bulgarische Frage nicht im Sinne Rußlands geregelt sei. Sie stellen daher die Kaiserbegegnung als einen Höflichkeitsaustausch ohne jede politische Bedeutung hin. Die Autorité z. B. vergleicht die Charaktere der Kaiser Wilhelm und Alexander. Von ersterem entwirft sie ein möglichst abschreckendes Bild, während sie Letzteren als den größten Herrscher aller Zeiten hinstellt. Aus dieses Phantasiebildern schließt dann das Blatt, daß die zwei Herrscher sich nicht verstehen und also auch nicht einigen können.

Paris, 27. Aug. Dem Vernehmen nach sind heute bei Erdarbeitern, welche in der Rue Avron ausgeführt wurden, von den Arbeiten etwa 100 Dynamit-Patronen aufgefunden worden.

Petersburg, 27. Aug. Die gänzlich erdichtete Nachricht von der Verleihung der Brillanten des Andreas-Ordens an den Präsidenten Carnot berührte an allerhöchster Stelle besonders peinlich. Unterrichtete Personen erzählen, der Kaiser habe sofort nach der Quelle forschen lassen und es habe sich ergeben, daß sie eine französische sei, doch mußten die Erfinder hier geschickte Verbündete haben, denn ein schon vor zwei Tagen hergesandtes telegraphisches Dementi der Nachricht war von dem Adressaten, der zur Veröffentlichung verpflichtet war, unbeachtet gelassen worden. Da den Kaiser die Angelegenheit sehr erzürnt hat, beschäftigt sich nunmehr die Oberpreßverwaltung mit diesem Falle, der einen recht schmutzigen Hintergrund zu haben scheint.

---

* Durch die deutschfreisinnige und ultramontane Presse ging dieser Tage ein der deutschfreisinnigen „Breslauer Ztg." entnommener Artikel über das Verhältniß Kaiser Wilhelms I. und des Fürsten Bismarck zu einander, der darin gipfelte, daß der Kaiser seinen Kanzler nur widerwillig ertragen, daß er schon Ende der 60er Jahre besorgt gewesen sei, „der Mann werde zu groß." — „Wir müssen nach einem Ersatz für ihn suchen, und ich beanspruche dazu deine Mitwirkung.." So soll der König sich damals dem Kronprinzen gegenüber geäußert haben. Es wird dann des Näheren auseinander gesetzt, wie es nicht möglich gewesen sei, einen passenden Ersatz zu finden und wie bei dem hohen Alter des Kaisers Fürst Bismarck sich habe unentbehrlich zu machen gewußt. „Aus diesem Lakaiengeschwätz," so sagt die „K. Z." bei Wiedergabe des beregten Artikels, „welches mit seinen feigen Insinuationen an die ersten Männer der Nation sich heranwagt, schlägt uns der Verwesungsduft einer gewissen moralischen Verkommenheit entgegen. Es ist für die sittliche und geistige Höhenlage eines Theils der deutschen Presse bezeichnend, daß manche ultramontane und deutschfreisinnige Blätter diesen haltlosen Hintertreppenklatsch mit sichtlichem Behagen weiterverbreiteten."

---

* (Gegen die Socialdemokratie.) Die K. Z mahnt in sehr ernster Weise das deutsche Bürgerthum, Front zu machen gegen die Bestrebungen der Socialdemokraten, deren Endziel die Zertümmerung der heutigen Gesellschaft, die Vernichtung der besitzenden Classe, die Ersetzung der heutigen Staatsform durch den socialistischen Staat sei, Bestrebungen, die nur unter Strömen von Blut, unter Gräueln, wie die große französische Revolution sie nicht grauenhafter geboten hat, sich verwirklichen zu lassen. Genannte Zeitung führt als Beweis der Dringlichkeit die Worte des Berliner Socialdemokraten Baginski an, der dieser Tage in einer Parteiversammlung erklärte: „erst wenn die heutige Gesellschaft zertrümmert sei, könnten die Ziele der Socialdemokratie verwirklicht werden." — „Wir haben," so äußerte Baginski sich wörtlich, „keinerlei Veranlassung, unsere Ziele irgendwie zu verhüllen. Wir wollen auf Spießbürger und Philister keine Rücksicht nehmen; wir wissen, daß wir die besitzenden Classen nicht bekehren werden und daß nur in vereinzelten Ausnahmefällen Leute aus den besitzenden Classen zu uns kommen; deshalb kann es uns vollständig gleichgültig sein, was die herrschenden Classen von uns denken. . . . . Wir wollen es betonen, daß wir Revolutionäre sind." Solchen Menschen gegenüber sind die humanen, für das Wohl der Arbeiter bestimmten Gesetzgebungen nicht vorhanden; sie wollen zerstören, theilen, Cultur und Bildung vernichten — das ist ihr einziges Ziel. „Wir wissen," so sagt die K. Z. zum Schlusse ihres sehr beherzigenswerthen Artikels, „wir verleihen Anschauungen und Empfindungen Ausdruck, welche im deutschen Bürgerthum breit und mächtig entwickelt sind, wenn sie auch zur Zeit keine Aussicht haben, an maßgebender Stelle beachtet zu werden; aber es ist unsere Pflicht, zu mahnen, so lange es noch Zeit ist. Die Gefahr, der wir zusteuern, hat der „Genosse" Baginski uns mit dürren Worten unzweideutig bezeichnet. Regierung und Bürgerschaft sind also gewarnt; ob beide das lernen, was sie aus der Warnung lernen müssen, muß die Zukunft uns lehren. Oder will man wirklich das Feuer brennen lassen, bis es nicht mehr zu löschen ist?"

Vermischtes.

— Herford. (Zwei Schornsteinfegermeister) in der Gegend von Herford betreiben seit Kurzem ihre ländliche Praxis mit Hülfe eines Fahrrades. Man kann sich denken, welchen Eindruck diese Neuerung unter den biederen Bauern unseres Ravensberger Landes hervorruft. Kommt da eine Bauersfrau aus dem Dorfe Wallbergen Abends spät beim Mondschein von einem Besuch in Rehme zurück. Durch die Stille der nächtlichen Landschaft, durch den Nebelschleier auf den Wiesen und das Geschrei der Eulen in den Pappeln ein wenig ängstlich gestimmt, sieht sie plötzlich die schwarze Gestalt des Schornsteinfegermeisters mit Windeseile an sich vorüberschweben. Entsetzt eilte sie von dannen, und am anderen Morgen kommt sie bestürzt zum Pfarrer gelaufen mit den Worten: „Herr Pastor, ick hebbe den Düwel sein!"

— Müngersdorf, 27. Aug. (Ein Mordversuch) wurde gestern Nachmittag in der Nähe des Forts Müngersdorf auf den dort stationirten Wallmeister Königs gemacht. Der Beamte der königl. Fortifikation betrat behufs Revision eines im ersten Rayon liegenden Hauses die Wohnung eines Eisenbahnbeamten, er befand sich in Ausführung seines Dienstes. Der Eisenbahnbeamte hielt den Wallmeister hierzu nicht befugt und wies ihm die Thüre. Als der Wallmeister ihm auseinandersetzte, daß er wohl berechtigt sei, das Haus zu betreten, kam es zu einem Wortwechsel. Da betrat ein Verwandter des Eisenbahnbeamten, der übelberüchtigte 27jährige Tagelöhner Josef Hey mit einer als bissig bekannten großen Dogge das Haus und hetzte, als er den Wallmeister mit seinem Vetter in Streit sah, das Thier auf ersteren. Dieser war gezwungen, seinen Säbel zu ziehen, um sich des wüthenden Thieres zu erwehren. Als Hey dies sah, riß er ein geladenes Gewehr von der Wand und feuerte es auf den wenige Schritte vor ihm stehenden Wallmeister ab, der dem sicheren Tode nur dadurch entging, daß er sich schnell bückte. Die Kugel ging ihm am Kopf vorbei und schlug in einen Baum, neben welchem eine Frau stand. Der Wallmeister holte drei Soldaten von der nahegelegenen Fortwache, um den Frevelmüthigen zu verhaften; dieser aber war durch ein Fenster inzwischen entsprungen. Als die Soldaten das Haus nach dem Thäter durchsuchten, stürzte sich die Dogge wieder auf den Wallmeister. Ein Soldat tödtete den Hund. Der gefährliche Thäter wurde Abends in seiner Wohnung in Bickendorf durch zwei Ehrenfelder Polizeibeamte verhaftet. (Rh. W. Z.)

— Fraustadt, 23. Aug. (Theures Pulver.) Einem Privatförster der Umgegend war, wie man dem „Fraust. Volksbl." erzählt, das Pulver am hiesigen Platze zu theuer und er ließ sich, da ihm dasselbe anderweit einige Pfennige billiger angeboten wurde, einen kleinen Posten kommen. Hierbei hatte er aber die Rechnung ohne die Bahn gemacht. Das etwa sieben Kilo schwere Pulverkolli kam an und war mit dem netten Sümmchen von 114 Mark an Frachtspesen belastet. Ganz starr ob dieses Verlangens verweigerte der Adressat die Annahme, und da Pulver auf der Bahn nicht lagern darf, wurde es der hiesigen Polizeibehörde zur Aufbewahrung übergeben, die es in dem im Neugrätzer Wäldchen gelegenen Pulverhause unterbrachte. Wie die Sache noch enden wird, darauf ist man gespannt. Zur Aufklärung sei noch angeführt, daß bei Pulversendungen stets die Fracht für 5000 Kilo angerechnet wird, weil besondere Vorsichtsmaßregeln für dessen Transport getroffen werden müssen. Jedenfalls wird sich der Forstmann nicht so bald wieder Pulver senden lassen.

— Schorndorf (Württemberg), 26. Aug. (Einen seltenen Fund) machte ein Lateinschüler der Oberklasse. Beim Suchen von Haselnüssen fand er auf der nördlich gelegenen Seite der Stadt, dem Holzberg, in einer Staude 2 Silbermünzen. Es waren 2 Stücke, von denen die größere Münze einen ganzen sogen. Hirschgulden, mit der Ziffer 60, die zweite kleinere mit der Ziffer 30 einen halben Hirschgulden darstellte. Die größere Münze am Rande etwas abgeschnitten, im Gewicht 8,5 Gr. betragend, trägt die Jahreszahl 1623, die kleinere, 4,75 Gr. wiegend, das Jahr 1622 und die wohlerhaltenen Namen Johann Friedrich Dux Würtembergiae mit dem alten Wappen. Auf der Rückseite mit der Jahreszahl ruht, über ⅔ der ganzen Fläche einnehmend, ein gewaltiger Hirsch, dessen Geweih bei beiden Stücken noch in den Rand der Münze hereinragt. Die Hirschgulden sind bekanntlich in der Zeit der Münzverschlechterung entstanden und besonders die Hirschgulden Johann Friedrichs und Julius Friedrichs hatten nur noch den Werth von 12 Kreuzern und mußten trotzdem für voll genommen werden. 1621 hieß es:

Ratten und Mäuß, Flöh und Leuß,
Falsche Münzen und böses Geld
Führt der Teufel in alle Welt,
Soll man ihr nur queit werden,
Das beste Mittel wer auf Erden,
Daß man sie sampt ihrem Stempel
Andern zum Schew und Exempel
Mit Fewer verbrenne und auffhenk:
Damit man ihr nimmer gedenk.
Amen, es werde wahr.

— (Der sehr kurzsichtige Lehrer Herr Lieblich) hatte an seine angebetete Helene noch spät Nachts nach einer vergnügten Gesellschaft im Wiener Café einen langen Brief, voll der überschwänglichsten Zärtlichkeiten und Herzensempfindungen gerichtet, und wollte nun, zu Hause angelangt, demselben seine Photographie beifügen. Da bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß an dem Brief ein großes Stück fehlte, während der Bogen unversehrt war; einen zweiten aber hatte er, soviel er wußte, gar nicht benutzt. Doch entschloß er sich in seiner Angst nach dem Café zurückzugehen und hier nachzuforschen. Er fragte den Kellner, ob an dem betreffenden Tische — es saßen dort gerade einige vergnügte junge Leute, — vielleicht ein Blatt Papier gefunden worden sei. Der Kellner verneinte, begann aber doch mit dem mittlerweile ganz außer Fassung gerathenen Herrn Lieblich eine nähere Nachforschung in der Nähe des Tisches. „Was suchen Sie denn?" fragte einer der jungen Herren. — „Mein Brief! mein Brief!" stöhnte Herr Lieblich. — „Sind Sie Herr Ambrosius Lieblich mit der ewigen Liebe" und dem „gefüllten Herzen"?" — „Sie wissen —!" — „Sie haben ja Ihren Brief an Ihre Helene hier zur Hälfte auf den Marmortisch geschrieben!"

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 29. Aug. (Der Brief eines Siegerländers), der den schlimmen Marsch des 9. baierischen Inf.-Regts. mitgemacht, bei dem bekanntlich in der Hitze des Tages einige Mann den Strapazen zum Opfer fielen, viele andere erkrankten, dieser Brief wurde uns von befreundeter Hand zur Verfügung gestellt. Datirt aus Marktbreit vom 22. ds., beruhigt er in der Einleitung die Angehörigen des Absenders über sein Befinden, und erzählt dann: Um ½7 Uhr verließen wir unter den Klängen unserer Kapelle die Garnison: 3, 2. 1 Bataillon, die vierte Kompagnie war demnach ganz hinten. (Aufgestellt auf dem Kasernenhof waren wir schon um 5 Uhr). Anfangs ging alles gut, fröhliche Soldatenlieder singend zogen wir unsere Straße, nach 1½stündigem Marsche aber begann die schwüle Hitze in dem Thale so zuzunehmen, daß schon einige Schreiber, Schuster und Reservisten, die den ganzen Sommer nicht mit ausgerückt und jetzt auf einmal das schwere Gepäck tragen sollten, auszutreten genöthigt waren. — Unser neuer „Affen" hat nämlich, mit Schnürschuhen und allerlei sonstigem Zeug ausgepackt, schon allein ein respektables Gewicht, dazu kommen noch 120 Patronen, ausgepackter Brodbeutel und Feldflasche. Ein Kamerad von mir hat sein Gepäck mit blauer Montur hier wiegen lassen: 65 Pfund. — Immer heißer wurde es; das Thermometer soll schon beim Abmarsch 19 Grad im Schatten gezeigt haben und bis 12 Uhr auf 30, in der Sonne auf 38 Grad gestiegen sein. Wir passirten Eibelstadt, Sommerhausen ohne zu rasten und glaubten sicher, daß in der nächsten Ortschaft, Goßmannsdorf einmal ausgespannt und Wasser gefaßt würde, Aber der Oberst war anderer Meinung, unaufhaltsam ging es weiter. trotzdem die Zahl der Austretenden immer größer wurde. Hochroth oder vielmehr braun im Gesichte lagen die Leute am Wege und warteten auf die Aerzte. Vom jenseitigen Mainufer (wir marschirten den Main entlang) setzten Bewohner der Ortschaften über und suchten zu helfen und zu lindern durch Erfrischungen. Endlich kurz vor Ochsenfurt machten wir Halt, die Tornister wurden abgelegt, die Feldkessel abgeschnallt und nun sollte Wasser geholt werden aus Ochsenfurt. Nur mit Mühe konnte unser Lieutnant 12 Mann dazu zusammenbringen, ein Kamerad von mir, Meyer, und ich waren die ersten, die sich meldeten; wenn auch die Mannschaften noch so durstig waren, sie waren zu schlapp, um nochmals aufzustehen. Ich muß hier erwähnen, daß die Leute in sinn- und maßloser Weise gleich nach dem Ausrücken ihren Kaffee ausgetrunken hatten; meine Feldflasche war noch halbvoll. Das geholte Wasser erfrischte wieder etwas und als es zum zweiten Male hieß: Wasser holen, gingen genug Leute mit. Nach 1stündiger Rast ging es weiter, aber o Jammer! mit dem Austreten wurde es noch schlimmer als zuvor. Beim 3. und 2. Bataillon sollen Leute im Marsche gestürzt sein. Kurz vor Marktbreit wurde es so arg, daß der Oberst befahl, wer sich unwohl fühle, solle unangemeldet austreten. Auch mir war das kalte Wasser nicht gut bekommen, ich erreichte jedoch glücklich nach langem Suchen mein Quartier und ließ mir dort sofort etwas Schnaps von den überaus freundlichen Leuten geben. Nachdem ich mich dann entkleidet und eine viertel Stunde in einem weichen, reinlichen Bette geruht hatte, während welcher Zeit der Schweiß, der ins Stocken gerathen war, wieder ordentlich in Fluß kam, war ich wieder „vollständig auf dem Damm". Ungefähr 300 Mann waren ausgetreten, 2 davon waren sofort todt niedergestürzt, einer ist in Ochsenfurt gestorben und ein anderer soll erst vorgestern in einem Maisfelde todt aufgefunden worden sein. 6 Mann liegen hier im Spital, die jedoch bald wieder genesen sein dürften. Verschiedene Leute haben durch die gewaltige Hitze einen Anfall von Wahnsinn bekommen. Ich will hiermit den Bericht über den Marsch schließen, der den hiesigen Blättern zu scharfen Angriffen auf unseren Oberst Anlaß giebt, welchen sie einer strengen Untersuchung unterzogen wissen wollen. Eine Zeitung brachte schon die Nachricht, daß er seines Kommandos enthoben sei, aber das ist nicht wahr und es wäre doch eine zu harte Strafe, denn die Hauptschuld an den Todesfällen ist denn doch der Hitze zuzuschreiben. Der Oberst mag gefehlt haben dadurch, daß er nicht früh genug rasten und Wasser fassen ließ, aber ihn allein verantwortlich zu machen, finde ich ungerecht."

* Siegen, 29. Aug. (Festliches.) Der kommende Sonntag bringt mehrere festliche Veranstaltungen: in erster Linie die feierliche Einweihung des neuen großen Saals im Hause des Evangelischen Gesellen-Vereins mit daran sich reihender Sedanfeier; eine Sedanfeier im Steffe'schen Saal seitens des Siegener Krieger-Vereins; ein Concert auf der Eintracht; eine Wander-Versammlung des „Vereins „Berggeist" nach den Gruben des Gosenbach-Niederscheldener Reviers u. s. w. Die beiden hiesigen Turnvereine werden die Sedanfeier gleichfalls im Saale des Herrn Steffe, am Dienstag gemeinschaftlich begehen, nachdem am Nachmittag das große Fest der Stadt, die gesammte Schuljugend auf der Eintracht vereinigend, den üblichen Verlauf genommen hat. Die Festrede wird in diesem Jahr von Herrn Lehrer Rath gehalten werden. Die Betheiligung an den Feiern patriotischen Charakters dürfte namentlich in diesem Jahre, gelegentlich der 20jährigen Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Sedan, eine besonders lebhafte sein.

* Siegen, 29. Aug. (Witterung.) Den Höhepunkt eines wahrhaft entsetzlichen Wetters brachte der verwichene Montag Abend: Sturm und Regengüsse, daß sich förmliche Gießbäche vom Stadtberge hinab zu Thal stürzten; dann noch die folgende Nacht: Gewitter mit lebhaftem Blitz und Donner, wiederum rasender Sturm und Regen, auch, wie behauptet wird, Hagel. Es war, als ob die Welt untergehen sollte. Vielfache Verwüstungen sind insbesondere durch den Sturm angerichtet, Bäume geknickt, Aeste abgerissen worden. Der gestrige Tag war sonnig und hübsch, der heutige Tag nicht minder. Nur die Mittagsstunde brachte etwas Regen und der trübe Himmel des Nachmittags stellt leider, trotz sich hebenden Barometerstandes, noch Regen in Aussicht. Die Köln. Ztg. prophezeit Aufbesserung des Wetters.

* Siegen, 29. August. (Als Knappschaftskassen-Rendant) ist an Stelle des seit einiger Zeit leidenden und deshalb am 1. September von seiner Stelle zurücktretenden Herrn Rechnungsrath Spruth dessen langjähriger Gehülfe Herr August Grimm gewählt worden.

* Siegen, 29. August. (Das „Siegener Volksblatt") nennt unsere in letzter Montags-Nummer gebrachten Ausführungen über das „Neue Blatt" seltsamer Weise eine „Verlegenheitsadresse", und theilt aus dem „famosen" Wortlaut derselben — das Wort „famos" spielt bei den Gelehrten des Volksblattes eine große Rolle — dasjenige mit, was seine Leser wissen sollen. Daß die Emscher-Zeitung in der Sache schrieb:

> Bisher hat das Siegener Volksblatt, dessen Besitzer, Verlegee und Redakteur, Herr Bommert, evangelischer Confession, das Parteigeschäft für die Ultramontanen und den Freisinn gemeinsam besorgt und nun wird er wohl derjenige sein, dem mittels Gründung des ultramontanen Blattes die Abonnenten katholischer Confession aus der Abonnentenliste springen werden.

das wird einfach unterdrückt; man muß doch solch unangenehme Dinge nicht noch weiter verbreiten helfen. Die sonstigen Ausführungen des Volksblatts wollen wir mit Stillschweigen übergehen. Seitdem das Blatt von der Höhe seiner einstigen schlimmen Bedeutung zu einem so ziemlich unbeachteten deutschfreisinnig-ultramontanen Blättchen herabgesunken, nachdem der Wind von jener Seite her, die gegen Geld und gute Worte im Volksblatt den schwärzesten Neigungen des Menschenherzens fröhnen konnte, nur schwach mehr seine Segel bläht, sind wir gewohnt, dort die Backen doppelt voll nehmen zu sehen. Man lächelt höchstens darüber.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Aug. 23. 1 T. d. Maschinenwärters Joh. Oehm hier, kath.
„ 23. Kurt Otto, S. d. Zimmermalers Carl Hennig hier, ev.
„ 24. Martha Emma, T. d. Schneiderm. Johs. Reichel hier, ev.
„ 23 Wilhelm, S. d. Anstreichers Hrch. Koblenzer, Siegh., ev.
„ 22. Elisabeth Auguste, T. d. Maschinenwärters Josef Buhr, Johannes-hütte, kath.
„ 22. Georg Ernst, S. d. Bergm. Christian Böhl, Hammerh., ev.

Verehelichte.

Aug. 23. Anstreicher August Wicke mit Katharine Elisabeth Helene Emma Lehmann hier, ev.

Gestorbene.

Aug. 21. Anna Elisabeth, T. d. Bahnmeisters Wilhelm Krause hier, 5 M. 28 T., ev.
„ 23. Bergm. Herm. Vogel, Niederscheldeu, 39 J., ev.
„ 23. Maurer Carl Christian Bemfert hier, 31 J., ev.
„ 24. Friedr. Emil, S. d. Schuhmachers Ludwig Hoffmann, Siegh., 5 M. 8 T., ev.
„ 23. Ida Margarethe Wilhelmine, T. d. Kaufmanns Wilhelm Cunz hier, 9 J. 4 M. 5 T., kath.
„ 27. Albert Jacob Friedr., S. d. Bergm. Friedr. Wilhelm Kraemer hier, 4 J. 1 M. 29 T., ev.

Aufgebotene.

Aug. 22. Kaufmann Friedr. Wilh. Herm. Melchior mit Henriette Bertha Schneck hier.
„ 22. Locomotivheizer Hrch. Wilh. Bell zu Werdenau, mit Marie Emilie Liesette Giebeler, Sieghütte.
„ 22. Fuhrmann Hrch. Müsse mit Louise Wahl, Sieghütte.
„ 23. Schuhmachermeister Hrch. Aug. Koehler zu Altenhundem, mit Katharine Auguste Becker zu Langenei, vorher hier.
„ 25. Fuhrmann Ludw. Hrch. Runkel mit Catharine Margarethe Lück hier.
„ 26. Bierhändler Hrch. Franz Disse zu Asseln, mit Katharine Link zu Brachbach.
„ 27. Telegraphist Peter Hugo Camphausen mit Elisabeth Breker hier.
„ 27. Schlosser Augustus Schellenbach zu Clafeld, mit Elisabeth Fuhrmann hier.

Handel und Industrie.

** **Siegen,** 29. August. **Die nächste Erzversteigerung findet am Montag, den 8. September, Morgens 11½ Uhr, im Hôtel zum Deutschen Kaiser statt.**

** **Siegen,** 28. August. Die Londoner Notirungen betrugen am 27. Aug.: Kupfer 60 L. 05 S. 0 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. bis 12 L. 6 S. 9 D.; span. 13 L. 0 S. 0 D. bis 00 L. 0 S. 0 D.; Zink, spec. Marken 24 L. 07 S. 6 D. bis 00 L. 0 S.; gew. Marken 24 L. 02 S. 6 D. bis 00 L. 00 S.; Silberbarren 53¾ Pence. Zinn, Straits 97 L. 17 S. 6 D. bis 00 L. 0 D. bis 9 L. 0 S. 0 D.; 3 Monats 98 L. 10 S. 0 D. bis 98 L. 12 S. 6 D.

** **Siegen,** 30. August. Die Londoner Notirungen betrugen am 29. August: Kupfer, 60 L. 02 S. 6 D. bis 0 L. 00 S. 0 D.; Blei, engl. 13 L. 02 S. 6 D.; span. 13 L. 00 S. 0 D. bis 0 L. 00 S.; Zink, spec. Marken 24 L. 07 S. 6 D. bis 0 L. 0 S.; gew. Marken 24 L. 02 S. 6 D. bis 00 L. 00 S. 0 D.; Silberbarren 54⅛ P. Zinn, Straits 98 L. 12 S. 06 D. bis 00 L. 00 S.; 3 Monat 60 L. 10 S. 0 D. — 00 L. 00 S. 0 D.; engl. 00 L. 00 S.

** **Breslau,** 27. Aug. Der Zinkmarkt ist belebter infolge gesteigerter Nachfrage.

* Siegen, 27. Aug. Wie wir vernehmen, haben die Buderus'schen Eisenwerke einen ihrer Hochöfen behufs Reparatur und Neuzustellung niedergeblasen.

Schwarze und farbige Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maaß zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Die Sonntagsruhe in Siegen

hält nach wie vor der größte Theil der angeschlossenen 151 Ladenbesitzer von Nachmittags 5 Uhr an und bittet die geehrte Kundschaft um gütige Unterstützung dieses Entschlusses durch Besorgung ihrer Einkäufe vor 5 Uhr.

Julius Heymann,

Markt-Ecke — Siegen — Marburgerstr. 726

empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen und nur guten Qualitäten:

Sämmtliche Besatzartikel
für Kleider und Mäntel
wie bekannt
in größter Auswahl.

Specialität:
Korsetts,
stets neueste und gutsitzende Façons,
in 35 Sorten

Balltücher in allen Farben,
Pellerinen in Plüsch, Zephir- und Corallen-Wolle.
Tricot-Taillen in nur reiner Wolle

Taillengarnituren
in Perlen und matt,
Borden, Verzierungen,
Ornaments, Blätter und Gehänge.

Alle Sorten Handschuhe, Tricot-Taillen, Krausen und **Bördchen, Schleier** in **Tüll** und **Gaze, Spitzenbarben** und **Tücher.**

Kinderkleidchen u. Jäckchen
Röcke und **Hosen**
für Damen und Kinder.
Strümpfe, Längen u. **Socken.**

Neuheiten in Bändern
alle modernen Farben.
Plüsch- u. **Besatzseide in Moiree, Merveilleux, Atlas** 2c.

Damen- und Kinderschürzen,
Schürzen, Siamosen u. **Leinen, wollene** u. **baumwollene Flanelle.**

Jagdwesten und **Sayettjacken, Metzgerjacken, Hautjacken,**
sowie alle **Untergarderobe** für Herren, Damen und Kinder.

Neueste Muster
Perlmutterknöpfe,
Fantasie- und **Stoffknöpfe, Schließer und Schnallen.**

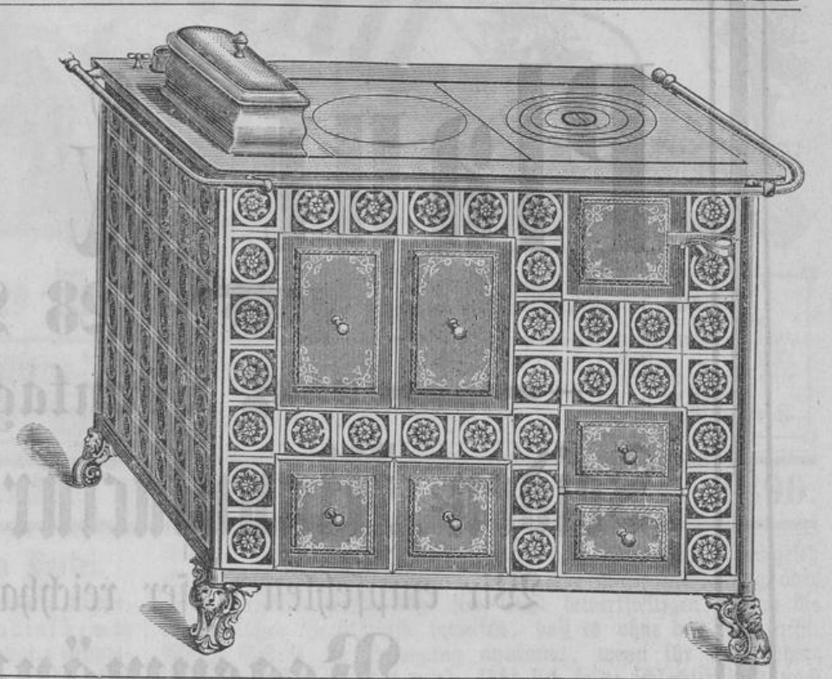
Alle Sorten woll. Strickgarne, baumwollene Strickgarne, Häkelgarne, Häkelbändchen, Estramadura,
roh und gebleicht.

Fertige Wäsche für Herren, Damen u. Kinder in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Sämmtliche Futterstoffe und **Zubehör** für Schneider und Schneiderinnen.

Eisenwaarenhandlung Franz Kersting
in Siegen

fertigt **Tafelherde** jeder Größe als Specialität unter Garantie guten **Brennens** und **Haltbarkeit** zu äußerst billigen **Preisen** an und unterhält darin stets **großes Lager.** Gleichzeitig bringe ich meine übrigen **Gußwaaren** und **Haushaltungsgegenstände** in empfehlende Erinnerung.



Hotel Erner.

Geisweid.

Neu erbaut, komfortabel eingerichtet. Dampfheizung. Bäder im Hause. Freundlicher Garten mit Kegelbahn. Schöne und geräumige Zimmer zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten. Guter Mittagtisch, vorzügliche Weine und feines Bier bei mässigen Preisen.

Hotel Erner.

Geisweid.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag** den 2. September cr. sind wegen der Sedanfeier die städtischen Büreaus und Kassen geschlossen, nur das Standesamt ist Vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.

Siegen, den 28. August 1890.

Der Bürgermeister.
J. V.:
Der Beigeordnete.
Dresler.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich im Hause des Herrn **H. Winter, Pfuhlstraße Nr. 217,** eine Handlung von

Pianinos,

deutschen u. amerikanischen Harmoniums

errichtet habe Es wird mein Bestreben sein, nur **gute Instrumente** zu mäßigen Preisen abzugeben. Theilzahlungen werden bewilligt und alte Instrumente in Tausch genommen. Stimmen und Repariren besorge gewissenhaft und fachmännisch.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll!

Carl Horn,
Instrumentenmacher, Orgel- und Klavierstimmer.

Siegener
Krieger-Verein.

Die
Sedanfeier

des Vereins wird, der Festlichkeit im evangelischen Gesellenverein wegen, auf

Sonntag den 31. August,
Abends 8 Uhr,

verlegt.

Die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten bleibt einer späteren Versammlung vorbehalten.

Siegen, den 27. August 1890.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungsverein.

Montag den 1. September cr., Abends 8 Uhr:

Vorstands-Sitzung

im Hotel Koch.

Der Vorsitzende.
G. Schneider.

9 Tage.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei
J. Kippenberger, Hauptagent, Siegen.

Einmach-Blechbüchsen



mit **Bügel-** oder **Federverschluß,**
Fruchtpressen
u. Bohnenschneidemaschinen
empfiehlt
J. G. Reichwald,
Siegen, Markt 44.



Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser:

London: Water lane 14.
Bad Kronthal: Direction.

Apollinis-Brunnen,
Wilhelms-Quelle.
Bad Kronthal im Taunus.

New-York: Broad Street 67.
Berlin: u. d. Linden 24.

Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei

Albert Schaub jr. in Ferndorf.

Gutachten von Herrn **Prof. Dr. Buhl** in **München:** Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel gegen Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehrt haben, den **berühmtesten Wässern** ähnlicher Art nicht nur gleichgesetzt, sondern selbst **vorgezogen werden.**

Verkaufsstellen: In **Siegen** Gasthof **Albert Koch** und **Wilh. Steffe;** in **Sieghütte** Gasthof **Heinr. Jung;** in **Hammerhütte** Gasthof **Heinr. Klein;** in **Weidenau** Gasthof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Weil, Heinr. Nöh, Ad. Vogel;** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler;** in **Crombach** Gasthof **Wegener;** in **Hilchenbach** Gasthof **Hoffmann** und **Müller.** Ferner in frischer Waare bei Herrn **Friedrich Beyer, Kölnerthor, Siegen,** zu haben.

Düsseldorf 1880.
Siegen 1889.

Ed. Reusch, Siegen

Kampenstraße.

Bauschreinerei und Möbelfabrik.

Specialität:
Apotheken- u. Geschäftseinrichtungen.

Zuntz' gebrannter Java-Kaffee

à M. 1.70, 1.80, 1,90 2,00 pr. Pfd.
ist die beste in Deutschland verbreitetste Marke.

In Siegen bei:
Joh. Georg. Schneck sen., Robert Reusch, Joh. Berlet und Heinr. Steffe; M. Lück a. d. Au; in **Hammerhütte:** Heinr. Gimbel; in **Sieghütte:** Jean Hübinger; in **Betzdorf:** Angelica Olligschlaeger; in **Kirchen:** Wittwe J. Höfling, Wittwe Clem. Lerner; in **Rosbach:** A. Hoerder.

A. ZUNTZ sel. Wwe.,

in Bonn & Berlin,
Königlicher Preuss., Herzogl. Sächs. etc. Hoflieferant.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Kohlen für die Schulen und das Amt soll an den **Mindestfordernden** vergeben werden.

Es sind erforderlich:

1.	für die ev. Schule zu Eiserfeld	15 000 kg
2.	» » kath. » » »	4 000 »
3.	» » Schule z. Niederscheld.	15 000 »
4.	» » » » Gosenbach	5 500 »
5.	» das Amt	5 000 »
	in Summa	44 500 kg

Reflectanten wollen ihre Offerten unter Angabe der Preise für I. und II. Sorte Nußkohle getrennt bis zum **5. September cr.** bei dem Unterzeichneten einreichen.

Die Kohlen sind bei den einzelnen Schulen und dem Amthause franco anzuliefern und einzukellern.

Niederscheldenn, den 25. August 1890.

Der Amtmann.
Thiele.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch den 3. September cr., Vormittags 7 Uhr,** sollen die Schornsteine der Wohnhäuser von Wilh. Eckhardt und Wilhelm Schwunk in der Hengsbach ausgebrannt werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Niederscheldenn, den 26. August 1890.

Der Amtmann.
Thiele.

Asphalt-Dachpappe

empfiehlt
Friedr. Hoffmann,
Eiserfeld.

Junge fette Gänse
0,60 Mk. per Pfd.

Graue Bettfedern	**1,30 M. d. Pfd.**	
Gute kräftige Gänsefedern	2.—	» » »
» **Halbdaunen**	2,50	» » »
Extra Ia Halbdaunen	3,—	» » »
Ia Daunen	3,50	» » »

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier Waare** franko gegen Nachnahme. Nicht convenirende Federn und Daunen nehme frco. zurück.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Preisabschlag!

Garantirt reine täglich frische

Naturbutter à **M. 9,50**
Süßrahmbutter à **M. 10,50**
Kokosnußbutter à **M. 6,50**

versendet in Kisten à ca. 5 Kilo franko gegen Nachnahme,

Prima ger. westf. Schinken
per Pfd. M. 1,05.

A. A. Ursell, Attendorn i. W.

Prima gewaschene Nußkohlen, beste Schmiedekohlen, Antracitkohlen (Langenbrahm), Braunkohlen, Braunkohlenbriketts (Marke R)
empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Werler Bade- u. Gewerbesalz, Werler Koch- u. Buttersalz, Werler Viehsalz,
empfiehlt **Friedr. Gimbel.**

In meinem Hause **Coblenzerstraße 984** wird die abgeschlossene Etage, aus **7 schönen Räumen** bestehend, jetzt von Herrn Gerichtsrath von Schilgen bewohnt, am 1. Januar 1891 vielleicht auch früher, frei.

Friedrich Gimbel.

Eintracht.

Sonntag den 31. August cr., Nachm. 4 Uhr:

Viertes Concert
der
Siegener Kapelle.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Einmachtöpfe

mit Deckel zum Beschweren von 1/8, 3/16, 1/4, 3/8, 1/2 und 3/4 Ohm Inhalt wieder vorräthig. **J. Welter.**

Prima Thonröhren

in allen Dimensionen stets auf Lager.
J. Welter.

Feine neue Kartoffeln

empfiehlt **Friedrich Gimbel.**

Circa 450 Ruthen **Grummetgras** auf der Schemscheid sind im Ganzen oder in Parzellen abzugeben. Näheres bei
Platzmeister Giesler,
Johanneshütte.

3 tüchtige **Schreinergesellen** (am liebsten verheirathete) auf dauernde Arbeit gegen hohen Lohn gesucht von
Ed. Reusch, Kampen.

Im Ausstopfen von Thieren
empfiehlt sich **A. Höchst,**
in Afholderbach bei Netphen.

Evangel. Gottesdienst in Siegen.

Sonntag den 31. August 1890.
13. n. Trin.

7 1/2 Uhr Mrg.: Pfr. Vorländer.
9 1/2 » » » Kühn.

Sedanfeier.

2 Uhr Nachm.: Pfr. Achenbach.

Collekte für die rheinisch-westfälische Pastoralhülfsgesellschaft.

Sedan!!

Sedan! Sedan!

Zum 20jährigen Sedanfeste empfehle:
Fahnen, Schärpen, Flinten, Säbel, Trommel, Helme, Orden u. Lampions.
Friedr. Hinderthür.

Die so beliebte **Hagenau'sche**
Schnurrbartbinde

à M. 1,00 ist in dem **Barbier- und Haarschneide-Geschäft** von **Fr. Schnecko, Löhrstraße 267,** wieder angekommen.

Häcksel

stets vorräthig bei
Joh. Zahn.

Preussische Staats-Lotterie.

Die Gewinnliste 4. Klasse 182. Lotterie liegt bei mir zur Einsicht offen. Ich ersuche, die Loose zur 1. Klasse 183. Lotterie schleunigst abzunehmen, widrigenfalls ich darüber verfüge.

Siegen. **Wilh. Stauf,**
Königl. Lott.-Einnehmer.

Sedan! Sedan!
Fahnen, Schärpen, Helme, Säbel, sowie **Trommeln** und **Trommelpfeifen**
bei **M. Lück.**

Geschäfts-Eröffnung

der Firma

Plaut & Daniel, Siegen,

728 Marburgerstraße 728,

Sonntag den 31. dieses Monats.

Seiden-, Manufactur-, Modewaaren u. Damen-Confection.

Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von Neuheiten in

Regenmänteln und Kleiderstoffen,

Seide und Sammet, alle Arten Weißwaaren, Leinen, Gebild, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Siamosen, Blaudruck, Elsässer Hemdentuche, bedruckte Bieber, Hemdenflanelle, Möbel-Cattun, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Bettvorlagen, sämmtliche Bettwaaren, Bettfedern und Daunen, fertige Betten, (Bettstellen), Unterröcke, Schürzen 2c.,

und erlauben uns gleichzeitig auf unser zur Ausgabe kommendes Circular zu verweisen.

Fest-Ordnung

für die am 2. September dieses Jahres stattfindende

Sedan-Feier

der Volksschulen des Magistratsbezirks Siegen.

1. Um 2 Uhr: Abmarsch vom Hasengarten, je 4 und 4 Kinder; Zug durch die Stadt nach der Eintracht in folgender Ordnung: a) kath. Knabenschule, b) Schule zu Hammerhütte, c) Schule auf der Au, d) katholische Mädchenschule, e) ev. Mädchenschule und jüd. Schule, f) evang. Knabenschule, g) Schule zu Sieghütte, h) Schule zu Hain, i) Häuslingsschule.
2. Gesang: Großer Gott wir loben Dich. Str. 1 u. 2; Ansprache des Lehrers Friedrich; Gesang: Heil Dir im Siegerkranz, Str. 1 und 5.
3. Kaffeetrinken.
4. Freie Bewegung und Spiele.
5. Um 5½ Uhr: Sammeln aller Klassen vor der Musikbühne; Gesang: Die Wacht am Rhein, Str. 1, 2 und 6.
6. Um 6 Uhr: Rückmarsch und Aufstellung um die Germania; Gesang: Vater, kröne Du mit Segen, Str. 1; Hoch des Lehrers Stolberg.
7. Auseinandergehen unter Marschmusik.

Festordner sind die Lehrer: Schubert, Gödde, Freund und Schmitz.

Siegen, den 25. August 1890.

Der Fest-Ausschuß.

Zur Feier des Sedantages

findet am

Dienstag den 2. Septbr. cr., Abends 8 Uhr,

in dem Saale des Wirths Genosse Heinrich Steffe eine gemeinschaftliche

gesellige Zusammenkunft

des Siegener Turnvereins und des Turnvereins Jahn

unter **Mitwirkung der Siegener Kapelle** statt, wozu die Vereinsmitglieder mit dem Ersuchen um zahlreiche Betheiligung freundlichst eingeladen werden.

Die Vereinsvorstände.

Patent-Petroleum-Gas-Koch-Apparate,



Petroleum-Kochöfen

sowie

empfiehlt in großer Auswahl

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 44.

Ev. Gesellen-Verein, Siegen.

Sonntag den 31. August 1890:

Einweihungsfeier

des

neuen Vereinssaales,

verbunden mit der

Sedanfeier.

Die Feier beginnt um **5 Uhr Nachmittags.** Außer den eingeladenen Ehrengästen und Freunden des Vereins haben nur die Vereinsmitglieder mit ihren Frauen Zutritt. Eine Festschrift mit den gemeinsamen Gesängen wird im Festsaal vertheilt werden. Wir bitten, während der Hauptfeier das Rauchen zu unterlassen.

Der Vorstand.

Kaisergarten am Kampen.

Sonntag, Montag und Dienstag,

den 31. August, 1. und 2. September:

Große humoristische Soirée

der Gesellschaft Hofacker,

seither in der Kriegskunstausstellung in Köln.

3 Damen. — 3 Herren.

Das Programm (jeden Tag neu) ist höchst interessant.
Sonntag Morgen: Entree frei. Nachmittags 4 Uhr: Entree 30 Pfg.,
Montag und Dienstag Abend, Anfang ½8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Bei ungünstiger Witterung im Saale. Es ladet ergebenst ein

J. Sommereis.



Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrütteln bei verschlossenen Thüren geschieht

Ueber 20.000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Wo keine Vertretungen sind, liefert die Fabrik direct.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herren-hose für jede Größe.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
2 m Diagonalstoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 3 Mark 75 Pfg.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt und olive.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neuste Erfindung.

Zu 7 Mark
3m Stoff zu einem feinen Anzug, dunkel gestreift oder klein carirt, modernste Muster, tragbar b. Sommer u. Winter

Zu 4 Mark 80 Pfg.
Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 9 Mark
Zeinviertel m Buxkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt und gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.

Zu 7 Mark
2¼ Meter tuchenen Stoff für einen Herrenrock, sehr dauerhafte Waare.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark
2¼ m imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot; echte wasserdichte Waare, neuste Erfindung.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkins, Paletotsstoffe, Billard-Tuche, Chaisen- und Livrée-Tuche, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisirte Stoffe** mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock- und Havelockstoffe, forstgraue Tuche, Feuerwehrtuche, Damentuche** in allen Gattungen, **Satin, Croisée 2c. 2c.** zu en gros Preisen.

Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg.

(Wimpfheimer & Cie.)

Kriegerverein „Auf den Hütten".

Dienstag 2. September cr.,
Abends 8 Uhr:

Sedanfeier

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Koks.

Am **Samstag den 30. August 1890,** Nachmittags 2½ Uhr, werden auf dem Bahnhofe Eintracht

12 Dwg. Hochofenkoks,

gegen bare Zahlung versteigert werden.

Siegen, 29. August 1890.

Die Direction
der Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Redaction, Druck und Verlag von C. Buchholz in Siegen.